

„Első magyar üveggyár részvény-társaság“, „Erste ungarische Glasfabrik AG“, Budapest, und die slowakische Glashütte Hriňová der Grafen Esterházy

SG: **Dejan Vorgič** fand in dem ungarischen Sonntagsblatt „**Vasárnapi Ujság**“ **4 Anzeigen** von „**Erste ungarische Glasfabrik AG**“, **Budapest**, aus den Jahren **1901 bis 1904**. Vorgič konnte aber über diese wahrscheinlich wichtige Glasfabrik mit dem serbischen GOOGLE keine weiteren Hinweise finden. Ich habe daraufhin noch einmal mit dem deutschen GOOGLE weitergesucht und **1 einzigen weiteren indirekten Hinweis** auf diese Glasfabrik und ihre Bedeutung gefunden. Sie wurde offenbar um **1875** als **Aktiengesellschaft gegründet** und **pachtete Glashütten** im damals zu Ungarn gehörenden „**Oberungarn**“, heute die selbständige Slowakei. Wann diese ungarische Glasfabrik **erstmalig gegründet** wurde und wer der oder die **Gründer** waren, ist noch unbekannt, dazu würde man vielleicht nur noch Hinweise über das ungarische GOOGLE finden, wenn man die ungewöhnlich schwierige ungarische Sprache beherrscht.

Auch der gefundene Hinweis war nicht in deutscher Sprache, sondern **slowakisch** geschrieben und stammt von **Juraj Laššák**, der über die Geschichte der Glashütte(n) bei seiner Heimatstadt **Hriňová** nach 1963, wahrscheinlich um 1975 berichtet hat. Ich habe dann nach diesem Fund erstmals den „**Übersetzer**“ von **GOOGLE** ausprobiert und ganz gute Erfolg erreicht, allerdings nur, wenn ich nicht nur ganze Absätze oder Sätze übersetzen ließ, sondern danach die Ergebnisse noch durch die Übersetzung von grammatisch einfachen Satzteilen überprüfte.

Damit wurde mit dem deutschen GOOGLE / Web auf Umwegen wieder ein **Eintritt in die Geschichte der slowakischen Glashütten im 17. bis 19. Jhd.** gefunden. Wie fast überall in Europa wurden von den **ungarischen Adelherrschaften Glashütten** (errichtet und) verpachtet, um die Holzvorräte in den Waldgebirgen der Slowakei wirtschaftlich zu verwerten. Eine der wichtigsten Herrschaften neben der schon durch die Verbindung mit den Glashütten im Nordosten von Mähren bekannten Herrschaft der **Illyésházy / Illyézházy / Illezhazy**, Herrschaften **Vsetín und Brumov** in Ostmähren, später Glaswerke von Reich und Schreiber, war die Herrschaft der **Esterházy de Galantha in Tata** mit dem zugehörigen **Viglaš** am Westrand des Gebirges Poľana. Die **Grafen Pavol Esterházy** und **Miklós Esterházy** verpachteten eine oder zwei Glashütten zwischen **1861** und **1875** an die „**Erste ungarische Glasfabrik AG**“, Budapest.

Die Lage von **Hriňová** war günstig wegen des Baches aus dem **Gebirge Poľana** und der guten Verbindung nach **Zvolen** [Altsohl] mit 35 km. Ca. 20 km nordöstlich von Hriňová befand sich die Glashütte **Sihla**, ca. 7 km östlich die Glashütte **Detvianska Huta**, ca. 40 km östlich die Glashütte/ Glaswerk **Utekáč**, ca. 40 km südöstlich die Glashütten / Glaswerke **Málinec, Zlatno, Katarinska Huta, Cinobaňa, Poltár**.

Die **Poľana** ist ein kleines Gebirge in der mittleren Slowakei, im Nordosten des Slowakischen Mittelgebirges, höchster Gipfel ist der Berg Poľana - ein erloschener Schichtvulkan, das Gebirge wird begrenzt im Norden und Osten vom Slowakischen Erzgebirge mit dem Teilgebirge Veporské vrchy, im Süden und Westen vom Talkessel Zvolenská kotlina.

PK 2004-4-07, Jubiläumsschrift Slowakische Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen AG, Lednické Rovne, Slowakei, 1892-1942 Zum 50-jährigen Bestand unseres Betriebes in Lednické Rovne, Slowakei Geschichte der Glasindustrie in der Slowakei

Die meisten Glashütten lagen jedoch im südöstlichen Teil des slowakischen Erzgebirges. Es waren in einem Umkreis von ca. 30 km Durchmesser nicht weniger als ungefähr **20 Glashütten**. Es waren dies: **Sihla, Alt-Antonsthal (Dolina), Neu-Antonsthal (Utekáč), Kokava, Vlkovo, Zlatno, Látky, Detvianská Stará Huta** (welche als älteste dieser Hütten von Maria Theresia gebaut wurde), **Skalisko, Hriňová** (wo seinerzeit das Tafelservice für die königliche Hofburg in Budapest erzeugt wurde), **Ober-Bzová, Unter-Bzová, Wolfsthal (Vlčovo), Dobrý Potok, Hámor, Málinec, Katarinská Huta** und noch einige.

Die bekanntesten Glasmeister der damaligen Zeit waren die Angehörigen der Familien **Kuchinka** und **Kossuch**. Auch im Osten der Slowakei waren einige kleinere Hütten, wie **Mnišek, Livo, Kryže, Richwald** u.a.m.

Heute [1942] arbeiten in der Slowakei nur mehr **8 Glashütten**, welche **Hohlglas** erzeugen. Im slowakischen Erzgebirge:

Die „Klara“ Glashüttenwerke A.G. in **Utekáč**, welche Glaskolben für elektrische Glühlampen, Radioröhren und Rohkolben für Isolierflaschen erzeugt. **Zlatno**, eine Genossenschaftshütte (Sklárske výrobné a predajné družstvo s.r.o.), welche Schleifglas und Kelche erzeugt. In dieser Hütte wurde **1856** das **Irisglas** erfunden.

Málinec, eine Genossenschaftshütte wie Zlatno, mit dem gleichen Erzeugungsprogramm, daneben werden auch Flaschen und Kommerzglas erzeugt. **Katarinská Huta** (Johann Kossuch A.G.), welche feines Schlifffglas, Kelche und Überfangglas erzeugt. **Krupina**, eine kleine Erzeugungsstätte für ordinäres Verpackungsglas.

[SG: die **2012** wichtigste Glasfabrik in **Poltár** wurde offenbar erst nach 1945 gegründet die Glasfabrik Zay-Ugros von Schreiber wird hier nicht erwähnt]



www.detva.biz/p_pdn/20110165-1.pdf
Juraj Laššák, Príspevok k regionálnej histórii Sklárne v Hriňovej (2. časť), S. 3
Ort und Datum der Publikation unbekannt

Beitrag zur regionalen Geschichte -
 Glashütte in Hriňová, Teil 2
 (Übersetzung aus dem Slowakischen SG)

[...] Am Ende des Jahres **1861** verpachtete der Besitzer der **Herrschaft Vígľaš Pavol Esterházy** das Anwesen Vígľaš einschließlich der Glashütte insgesamt an [den Holzgroßhändler Lipót Popper] Leopoldov Popperov aus Hlinik bei **Bytča** [Herrschaft Esterházy, Nordwestslowakei]. Während der Pacht gab es auch eine Veränderung in den **Glashütten Hriňová und Skalisko** [zmene árendátora sklárni] vor Beendigung der Pachtzeit, die am 30. September **1874** endete. Es wurde eine **Aktiengesellschaft ungarischer Glashütten** [akciová spoločnosť Uhorské sklárne] (**Magyar üvegyári résznyitársulat**) gegründet, der die Führung der Glashütten der Familie Májovský überlassen wurde. Im Jahr **1868** war das Anwesen Vígľaš der Landeskreditanstalt in Wien verpflichtet. Das Anwesen wurde am 1. Januar **1869** verkauft als gemeinsames Eigentum an drei Kandidaten aus den Reihen des Adels (Alojz Flesch, Pavol Almasi und **Mikuláš Kiss-Nemeskéry**).

Durch eine Zeitungsanzeige suchte die Verwaltung der **Herrschaft Vígľaš** Anfang März **1874** einen neuen Pächter für die Glashütte. Der Pachtvertrag wurde auch dem damaligen Pächter (**Ungarische Glashütten A.G.**) gemeldet, trotz der Tatsache, dass die Glashütte [Hriňová] bereits ab April **1874** im Konkurs war. Der Pächter übernahm dann die beiden Glashütten einschließlich der dazugehörigen Gebäude und Wohnhäuser, Tavernen, Mühlen und Landbesitz und bezahlte eine jährliche Pacht von 2.878 von Goldstücken und 6 Kreuzer.

Mikuláš Kiss-Nemeskéry hat im Auftrag seiner Partner die finanzielle Konsolidierung der Herrschaft in Angriff genommen. Die Einwohner von Hriňová ernannten ihn zum Baumeister für Forststraßen in Oberhriňová, Richtung Kubova, das nach ihm Kišovka genannt wurde. Für Glashütte und Dampfsäge gab M. Kiss **1879** eigenes Geld - Münzen im Wert von 1, 5, 10 und 50 Kreuzer und 1 Forint.

Die Verwaltung der Herrschaft versuchte **1879**, einen **neuen Pächter** zu finden. Man konnte keinen finden und gab deshalb den Zuschlag für einen weiteren Zeitraum der damaligen **Aktiengesellschaft** verlängert, mit einem neuen Namen „**Erste ungarische Glashütten Aktiengesellschaft**“, zu der auch eine Glashütte in **Hámor** bei **Málinec** [skláreň v Hámri pri Málinci; Málnapatak / Malintz] gehörte. In Budapest wurde unter dem Namen **Első Magyar Üvegyár** eine Aktiengesellschaft geführt. Das Unternehmen hatte rund **50 Aktionäre**. [Dr. Pavel Krnáč: **Príspevok k dejinám sklárstva - Zaniknuté sklárne v okrese Zvolen** [Untergegangene Glashütten im Bezirk Zvolen], Zvolen 1963]

Schon vor **1880** begann in Ungarn die Einführung fortgeschrittener Technologien von **Glasschmelzöfen**.

Anstatt der direkten Verbrennung von Holz in Kaminöfen wurde Gas durch die **Vergasung von Holz** generiert. Die ungarische Regierung verabschiedete im Jahre **1881** ein Gesetz, nach dem Glashütten, die Glasöfen mit Gasheizung betreiben, für bis zu 10 Jahren von Steuern befreit waren. Die Glashütte wollte den Übergang zu Glasöfen mit Gasheizung beschleunigen. Eine Aktiengesellschaft betrieb diese Heizmethode als erste Glashütte in **Hornej Hriňová**. Beabsichtigt war, die Glashütte **Skalisko** [in den Felsen] wieder aufzubauen.

Im Jahr **1884** kam jedoch aus dem Nachlass der Herrschaft **Vígľaš** die Zustimmung dazu, die Öfen in **Skalisko** abzureißen und in **Hornej Hriňová** einen zweiten Gasofen zu bauen. Dies führte zum Verschwinden der Glashütte Skalisko, aber es gab eine weitere Entwicklung der Glasfabrik in Hornej Hriňová und brachte eine weitere Steigerung der Produktion (Dampfsägen) und Bevölkerungswachstum. **1884** wurde ein Postamt eingerichtet. Das ungarische Innenministerium erlaubte ab 21. Oktober **1890** die Unabhängigkeit des Ortes Hriňová von Detva, d.h. die Bildung des Dorfes Hriňová (Herencsvölgy). Nach Angabe der ungarischen Statistik hatte Hriňová **1892** insgesamt 679 Häuser und 6803 Einwohner. Zum Ort gehörten Slanec, Štoliansko, Mangútovo, Krivec I, Krivec II, Vrch Slatina, Vrch Dobroč und andere.

Zvolenská gehörte zur Grafschaft und zum Landkreis Nagyszalatna (Veľká Slatina - jetzt Zv. Slatina). Am 1. Oktober **1895** wurde in Hriňová ein Standesamt gegründet und das Dorf wurde unabhängig von Detvianska Huta. 1898 bekam Hriňová ein Amt, vorbehaltlich der ungarischen königlichen Regierung mit der Zentrale in Budapest. Seine Aufgabe war es, Gläser und Flaschen [poháre a fľaše] zur Bestimmung des Volumens zu kennzeichnen. Es wurde 1909 geschlossen.

1898 wurden in der Glashütte **Hriňová zwei Siemens-Regenerator-Schmelzöfen** (mit je 8 Schmelzhafen von 400-450 kg) eingerichtet. Direktor der Glashütte war **Eduard Fridrich**, der zwei Vertreter hatte. Beschäftigt wurden **100 Glasmacher, Lehrlinge und Tagelöhner**, die Waren für **130.000 Gulden** [zlatých] produzierten. Das Kraftwerk hatte drei Wasserräder. Der technologische Prozess bestand aus zwei Ausgleichsöfen zum Ausrichten von **Fensterglas** [Súčast'ou technologického procesu boli aj dve vyrovnávacie pece na rovnanie tabuľového okenného skla]. Ein weiterer Direktor war **Ferdinand Gembický**.

Später arbeiteten **Graveure**, geführt von einem Graveur namens **Aschenbrener**, der **1894** aus **Rumänien** nach Hriňová kam, wo er zuvor in den dortigen Glashütten **Sojomko, Schwarzwald (Padurea Neagra), Byxad** und anderen gearbeitet hatte. Diese Werkstatt beteiligte sich **1903** an der Herstellung von **Kristallservicen** [krištáľovej súpravy] für das **Königliche Schloss in Budapest**, nach dem Entwurf [podľa návrhu] des Architekten Professor Lechner, der am Wiederaufbau des Schlosses arbeitete. Die Gravurarbeit wurde von den Gesellen **Blažek** und **Guttermeir** durchgeführt. **Aschenbrener** arbeitete **1903** in den Glashütten in **Utekáč** und **1905** in **Zlatno** [Dr. Pavel Krnáč: **Zaniknuté sklárne v okrese Zvolen**, S. 86].

Zur Glashütte in **Zlatno** ging aus Hriňová im Dezember **1902** ein weiterer Glasexperte **Anton Zoller**. Er begann mit sieben Jahren in der Glashütte in **Utekáč** als Träger [odnášik]. Zur Glashütte Hriňová kam er **1896** [Krnáč].

Dr. Krnáč führte ein Gespräch mit einem anderen Experten. Es war **Emanuel Indro**, geboren **1891** in **Málinec**, wo sein Vater als Glasbläser [fúkača skla] arbeitete. Von dort kam er mit der Familie **1893** nach Hriňová. Nachkommen der Familie Indro leben in Hriňová bis zu diesem Tag. Weitere Nachkommen leben in **Katarínska Huta** und kommen aus Hriňová. E. Indro berichtete, dass **jeder Glasmeister** [sklářský majster] **10-12 Gesellen** [tovarišov] und **4 Lehrlinge** [učňov] hatte. Im Durchschnitt [?] pulírne] arbeiteten **8 Meister**, von denen er sich an **Frühafa, Vogel** und **Křížu** erinnerte. Direktor war **Gustáv Dvořáček**.

Juraj Laššák, Príspevok k regionálnej histórii Sklárne v Hriňovej (1. časť), S. 3, Ort und Datum der Publikation unbekannt

Pavel Krnáč: Príspevok k dejinám sklárstva - Zaniknuté sklárne v okrese Zvolen, Zvolen 1963 [Untergegangene Glashütten im Bezirk Zvolen]

www.fhv.umb.sk/app/accountPropertiesAttachment.php?...2794 (DN10.pdf)

Discussiones Neogradienses 10.

Uradalmak Kora, S. 149-171

Ján Žilák, Úveggyarak a véglesi uradalomban a XVIII. század végéig (ungarisch, S. 149-169) S. 170, Die Glasfabriken in der Domäne von Vígľaš bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

(Deutsche Zusammenfassung) Auf dem Gebiet des historischen Komitates **Zólyom / Altsohl** produzierten etliche Fabriken in der Vergangenheit **Glas**. Von denen befasst sich ein eigenes Kapitel mit den Glasfabriken der Herrschaft von **Vígľaš** (ungarisch **Végles**), die seit mehr als 200 Jahren auf dessen Gebieten aktiv waren. Die älteste von ihnen war die Glashütte, die auf der Katasterkarte der **heutigen Glashütte von Vígľaš** stand. Ihr Schicksal können wir seit dem 17. Jhd. verfolgen. Während ihrer aktiven Zeit können wir etliche Generationen des Geschlechts Michna antreffen, die im Grunde genommen bis zu ihrer Auflösung - deren Grund der Mangel an Brennholz war - die Pächter der Glashütte waren. Parallel zu dieser Glashütte wurde eine weitere in Betrieb genommen, die **1761** im Wald von **Gyetva** von einem **mährischen Glasmeister, Bernard Hupka** erbaut wurde. Diese Glasfabrik produzierte sowohl **Hohlglas** als auch **Flachglas**. Heutzutage weisen nur noch die Namen auf die einstige Glasproduktion hin, von der nur wenige wissen, dass sie mit der ewigen Schönheit des Rein- und Buntglases zusammenhing. Am Anfang des 19. Jhdts. begann im **Herencs-Tal** ein neues Kapitel in der Geschichte der Glasproduktion. Die hier entstandene Fabrik wurde nach anfänglichen Schwierigkeiten von der **Familie Perger** gepachtet, die während der 40-jährigen ununterbrochenen Pachtzeit die Glasproduktion auf höchstem Niveau betrieb. Sie sorgten **1824** für die Entstehung eines Tochterunternehmens in **Szalánc**, das in der Fachliteratur als **Szkaliszko-er** (?) Glasfabrik bekannt ist. In der Fabrik im

Herencs-Tal wurde sowohl **Hohl- als auch Flachglas**, im Tochterunternehmen von Szalánc wurde hingegen in den späteren Jahren nur Flachglas produziert. Die Produkte wurden über eine zentrale Lagerstätte in **Pest** über den ungarischen Grenzen hinaus vermarktet, wie zum Beispiel in der **Türkei**, in **Serbien** und natürlich auch in **Österreich**, in **Eisenstadt**, im Zentrum der Herrschaft **Eszterházy**. Die hiesigen Glasfabriken produzierten mit Gewinn, dank der reichen und qualitativ hochwertigen Quarzvorkommen, der Wasserenergie und nicht zuletzt dank des billigen Brennholzes. Um die Bedürfnisse der Glasfabrik und des Dampfsägewerkes zufrieden zu stellen, prägten die Besitzer eigene Münzen, eine Tatsache, dass neben dem Glas ein weiteres Argument für die Existenz der Glasfabriken bestätigte. Die Flachglasfabrik von **Szkaliszko** stellte ihre Produktion im Jahre **1890** ein. Die größere und modernere Fabrik im Herencs-Tal wurde erst **1914** geschlossen. Die Versuche, die Produktion im Ersten Weltkrieg und in der nachfolgenden Zeit neu zu eröffnen, erwiesen sich als nicht erfolgreich.

Hriňová (deutsch: Hrinau; ungarisch: Herencsvölgy), heute Stadt im Bezirk Detva, Region Banská Bystrica, Zentralslowakei, am Fluss Slatina, unterhalb der Poľana Berge, 13 km von Detva, 40 km von Zvolen, 40 km nördlich von Lučenec, 25 km von **Vígľaš**

Detvianska Huta (früher Mikulássowá; ungarisch: Zólyommiklós, vor 1907 Dettvahuta, Miklósfalu, Miklosfalva), Dorf und Stadtbezirk im Bezirk Detva, Region Banská Bystrica, Zentralslowakei; entstanden Ende 18. Jhd. durch Verschmelzen einiger Dörfer und einer Glashütte (Detvianska Huta), gegründet von **Miklos Esterházy**

Vígľaš (bis 1927 slowakisch „Víglaš“; ungarisch Végles), Zentralslowakei, im Talkessel Zvolenská kotlina am Fluss Slatina am Fuße des Gebirges Javorie, 1393 erstmals schriftlich erwähnt, die Gemeinde entwickelte sich als Ansiedlung unterhalb der Burg Vígľaš. Vígľaš war eine wichtige Festung gegen die Türken 15 km östlich von Zvolen, 200 km nördlich von Tata

<http://de.esterhazy.net/index.php?title=Hauptseite>

Die Familie **Esterházy** de Galántha lässt sich bis ins **13. Jhd.** zurückverfolgen. Dokumente von **1238** belegen, dass sich in diesem Jahr die Brüder **Peter Szerházy** und **Elias Illyésházy** die väterlichen Besitzungen auf der Insel **Schütt**, ein Gebiet in der heutigen Slowakei, teilten; Elias erhielt Illyésház und Peter Zerház. Die Nachkommen Peters nannten sich bis **1584 Zerházy**, in diesem Jahr nahm Franz, Vizegespan des Komitats Pressburg, den Namen **Esterházy** an. Als Adelsprädikat führt er die Bezeichnung „**de Galantha**“.

Graf Pavol / Paul Esterházy de Galantha (um 1875):
? Graf Pavol / Paul IV. Esterházy de Galantha (1843-1898)



Graf Miklós Esterházy de Galantha (um 1875):
 ? Graf Nikolaus III. Esterházy de Galantha (1817-1894)
 ? Graf Miklós Ferenc Esterházy de Galántha, geb. 1804
 in Wien, gest. 1885 in Totis, er erbte die Herrschaft
 Totis / Tata, Ungarn [...], Esterházy-Schloss am Ufer
 des Öreg-tó in Tata
[\[http://de.esterhazy.net/index.php?title=I398\]](http://de.esterhazy.net/index.php?title=I398)

Tata (deutsch Totis, lateinisch Dotis), Stadt in Ungarn, 67 km westlich Budapest in der Seenplatte der „ungarischen Toskana“ zwischen Wien und Budapest in der Nähe des Gerecse- und des Vértes-Gebirges, 200 km südwestlich **Viglaš / Hriňová**; erste Stadtbezeichnung 1388 von König Sigismund, zwischen 1397 und 1409 baute König Sigismund die Burg zum königlichen Palast um; König Matthias baute die Burg 1467-1472 im Stil der Renaissance um; während der Türkenkriege war die Burg ein wichtiges Glied im Befestigungssystem gegen die Türken; nachdem die Türken vertrieben worden waren (1727), wurde die Burg Besitz der Familie Esterházy, die bis zur zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Tata als Zentrum ihrer großen Besitztümer herrschaftlich ausbaute.

www.deutsche-biographie.de/sfz13787.html

Esterházy von Galántha, Nikolaus (Miklós) Palatin von Ungarn, * 8.4.1583 Galántha, † 11.9.1645 Großhöflein. (evangelisch, dann katholisch) Genealogie: V Franz (1533-1604, ref.), Vizegespan des Komitats Preßburg, S des Benedict Zerhas de Zerhasháza († um 1552); M Sophia (1547-1601, ref.), T des Thomas **Illy-ésházy**; □ 1) 1612 Ursula (ca. 1583-1619), Wwe des Franz Mágocsy, T des Franz Baron Dersffy de Szerdahely, 2) 1624 Christine (1604-1641), Wwe des Emmerich Gf. v. Thurzo, T des Paul Gf. Nyáry de Bedegh; 1 Sohn aus 1), 4 S, 5 T aus 2), u. a. Paul s. (4). Nachdem Esterházy von Galántha durch die erste Heirat in den Besitz eines großen Vermögens gekommen war, wurde er 1614 als Abgeordneter zur Versammlung der Stände nach Linz entsandt. Während der Erhebung Gabriel Bethlens gegen den Kaiser versuchte Esterházy von Galántha zunächst zu vermitteln, stellte sich aber, als dies erfolglos blieb, auf die Seite des Kaisers beziehungsweise Königs, trat jedoch bei den Friedensverhandlungen in Nikolsburg wiederum vermittelnd auf. 1622 als Kreis-Oberbefehlshaber der Bergstädte installiert, übte er dieses Amt bis 1625 aus, wobei es zu ständigen Kämpfen mit Bethlen und einfallenden türkischen Streifscharen kam (Gefechte bei Neutra 1623). Als Palatin (seit 1625) geriet er mit dem Primas von Ungarn Peter Pázmány in Gegensatz, da er die Stellung des Palatins gegenüber dem Primas zu stärken suchte. Um den inneren Zusammenhalt und damit die Widerstandsfähigkeit Ungarns gegen die Türken zu stärken, befürwortete Esterházy von Galántha gegen Ende seines Lebens einen Ausgleich der konfessionellen Spannungen innerhalb des Landes, vermochte aber, trotz seines hohen Ansehens beim Kaiser, diesen nicht für diese Politik zu gewinnen. Die dadurch weiter bestehende Unzufriedenheit im Lande bildete dann für die bald darauf einsetzenden Angriffe des Siebenbürger Fürsten Georg Rákóczi einen erwünschten Nährboden. So blieben auch seine Versuche, die ungarischen Stände gegen

Rákóczi aufzubieten, erfolglos. Nichtsdestoweniger zählte Esterházy von Galántha zu den stärksten Stützen der habsburgischen Politik und der Gegenreformation in Ungarn, wodurch er auch den Grundstein zum weiteren Aufstieg seines Hauses legte.

Werke: u. a. Esterházy Miklós nádor iratai I, hrsg. v. I. Hajnal, II, hrsg. v. L. Fekete, Budapest 1930/32. Literatur: F. J. v. Reilly, Skizzirte Biogr. d. berühmtesten Feldherren Österreichs, 1808, S. 166 ff. (P); L. Szalay u. F. Salamon, Galánthai Gróf E. Miklós Magyarországnádora, 3 Bde., Pest 1863/70; K. Weingärtner, Unter Habsburgs Banner, Heldenbuch, 1881, S. 55; Cs. Csapodi, E. Miklós nádor 1583-1645, Budapest 1942 (P); D. Kosáry, Bevezetés a magyar történelem forrásaiba és irodalmába I, ebd. 1951, S. 358 f. (L).

PK 2004-1-17, Hetteš, Die Glaserzeugung in der Slowakei - Geschichte einer tausendjährigen Entwicklung

PK 2004-1-17, SG: Die Glashütten in den seit 1918 selbständigen slawischen Staaten **Kroatien, Slowakei und Slowenien sowie in Siebenbürgen / Rumänien**, deren Gebiete vor 1918 zum Königreich Ungarn, und damit - oder direkt - zum Kaiserreich Österreich gehörten, wurden von den Kunsthistorikern umstandslos zu **ungarischen Glashütten** gemacht. Große Teile Ungarns gehörten lange Zeit zum Osmanischen Reich, wo Glas aus Venedig und später aus Böhmen eingeführt wurde, und in **vielen eigentlich ungarischen Gebieten wie in der Puszta oder den Marschen der Tisza / Theiss konnte niemals Glas erzeugt werden, weil es dort weit und breit kein Holz gab.**

Die Tradition der südslawischen Glasmacher ist damit aus der Glaseschichte verschwunden. Andererseits arbeiteten sie tatsächlich in einer Randlage, in der sie auf dem Grundbesitz von Adeligen und unter der Regie von **Glasmachern aus Böhmen oder Polen** als billigere Arbeitskräfte eingesetzt wurden. Einige dieser Glashütten sind gescheitert, wie **Zvečevo** und **Marienthal** von J. & L. **Lobmeyr** in Kroatien. Gerade in der Industrialisierung ab 1880 - noch vor dem Untergang der k.k. Monarchie - wurden **modernste Glaswerke für Pressglas** wegen der billigeren slowakischen Glasarbeiter in der **Slowakei** eingerichtet, wie z.B. von **Schreiber** in **Lednické Rovne** (1892) an der Vah [Waag], auf der Ostseite der Weißen Karpaten.

PK 2004-1-17, Hetteš: [...] Die römisch-katholische Kirche hatte den Gebrauch gläserner Kelche bei der Messe untersagt, und es ist auch nicht bekannt, dass solche Kelche von den Protestanten benutzt wurden. Ähnlich wie in den böhmischen Ländern die wirtschaftliche Zerrüttung im Dreißigjährigen Krieg die Entfaltung der Unternehmertätigkeit und des Handels hemmte, waren auch in der Slowakei die **Kriege mit den Türken im 16. Jahrhundert und im 17. Jahrhundert** die **Aufstände durch Stephan Bocskai, Gabriel Bethlen, Georg Rákóczi I., Franz Wesselény und Imrich Thököly, neue Kämpfe mit den Türken und schließlich Rákóczi's Aufstand zu Beginn des 18. Jahrhunderts** von verderblichem Einfluss auf die heimische Produktion. Andererseits führte die Notwendig-

keit, in der Slowakei zahlreiche Söldnerheere zu versorgen, zu einer intensiveren **Entfaltung des Handels**, als dessen Zentren sich in der westlichen Slowakei **Bratislava und Trnava** und in der östlichen Slowakei **Košice, Prešov und Levoča** herausbildeten. [...]

Auf das Vordringen des böhmischen Glases waren gewiss auch noch andere Beziehungen von Einfluss, als jene, die durch den sich ausweitenden **Handelsverkehr der böhmischen Länder mit der Slowakei** geschaffen wurden. Ich denke hierbei vor allem an die engen Zusammenhänge zwischen den Unternehmen von **Großgrundbesitzern in den böhmischen Ländern** (hauptsächlich in Mähren und Schlesien) und in der Slowakei, die seit der Umwandlung der Rentengüter in Regiegüter besonders wichtig waren. Es ist bekannt, dass **zahlreiche Adelsfamilien aus Ungarn seit dem Ende des 15. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der fortschreitenden Invasion der Türken ins Gebiet am mittleren Donaulauf in Mähren, in Oberschlesien und sogar auch in Böhmen Besitzungen anzukaufen begannen**, wobei manche von ihnen auch die formale Aufnahme als „Landeseinwohner“ erreichten. Und umgekehrt erwarben viele Mitglieder des Adels aus den böhmischen Ländern Besitztümer und hohe Würden in der Slowakei. Ebenso wichtig waren außerdem die engen persönlichen Beziehungen führender Repräsentanten mancher mächtiger Familien. Wie es zum Beispiel böhmischerseits die Rožmberks oder die Žerotín und slowakischerseits beispielsweise die **Thurzos** waren. [...]

In diesem Zusammenhang muss daran erinnert werden, dass die **Türken** nach dem unseligen Ausgang der Schlacht bei **Mohács** im Jahr **1526** den **größeren Teil Ungarns beherrschten** (im Jahr 1541 nahmen sie auch die Hauptstadt Ofen ein), weshalb sich die **Glaserzeugung bis zum Ende des 17. Jahrhunderts praktisch nur auf den slowakischen Herrschaften der ungarischen Magnaten und in den reichen slowakischen Bergstädten** entfalten konnte. [...]

Es hat überhaupt den Anschein, als ob an der Glaserzeugung der Slowakei im 17. Jahrhundert auch die **Habaner** Anteil gehabt hätten. [SG: Habaner, Nachkommen der Böhmisches Brüder oder Hussiten, die Anfang des 17. Jhdts. nach Ungarn auswanderten, wo sie sich in den Komitaten Pressburg, Trentschin, St. Johann, Sobotischt u.a. niederließen, sie zeichneten sich durch Industrie und Frömmigkeit aus; Brockhaus 1894] Heřman Landsfeld, der sich seit vielen Jahren mit Ausgrabungen an Stellen früherer **Habaner-Gehöfte** beschäftigt, fand in Košolná zahlreiche Scherben von Butzenscheiben, die auf die Ausübung des Glasmacherhandwerks schließen lassen. In Sobotiště fand er Bruchstücke von Hohlglas und darunter auch den Rest einer emaillierten Flasche. Nach überprüften Berichten beschäftigten sich die **Habaner** in der **Slowakei** und vor allem in **Siebenbürgen** tatsächlich mit Glasmalerei und eine Reihe von Glasflaschen mit Emailledekor, der den Dekoren an der Habaner-Fayence ähnlich ist, befindet sich in verschiedenen Museen Ungarns und Rumäniens und kann als Bestätigung dieser Annahme angesehen werden. [...]

Eine Epoche der **intensiven Entfaltung der slowakischen Glaserzeugung** ist die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. Selbst die Zeit der **Napoleonischen Kriege** war hier nicht besonders nachteilig zu spüren. Und auch in dieser Zeit entstanden neue Glashütten. Bekannt ist allerdings, dass die **Löhne der Arbeiter damals in der Slowakei unglaublich niedrig** waren, was wohl damit zusammenhing, dass ein großer Teil der in Lohn in der Erzeugung Arbeitenden sich noch nicht bleibend von der Masse der armen Dorf- bzw. Stadtbevölkerung losgesagt und von der landwirtschaftlichen Produktion freigemacht hatten. Die Leitung der Produktion lag meistens in den Händen **fachlich geschulter Kräfte**, die die Unternehmer **aus dem Ausland** berufen hatten. Auch in der Glaserzeugung tauchten damals viele neue Menschen auf und dies um so eher, als die **böhmischen Glashütten jener Zeit von einer schweren, lang andauernden Krise** betroffen waren und eine nach der anderen den Betrieb einstellte. Und nicht nur Hüttenarbeiter fanden in der Slowakei Zuflucht, sondern auch zahlreiche **Glasveredler** (Raffineure) kamen in jener Zeit aus dem Gebiet von **Česká Lipa** [Böhmisch Leipa] in Nordböhmen in die Slowakei. Und so konnten trotz der veralteten technischen Ausrüstung und den primitiveren ökonomischen sowie sozialen Formen im Vergleich zu denjenigen, die in jener Zeit in Böhmen oder sogar in den westeuropäischen Hütten bestanden, manche slowakischen Glashütten nicht allein auf dem ungarischen Binnenmarkt durch die Güte ihrer Erzeugnisse hervorrangen, sondern sich fortschreitend auch jenseits der Grenzen erfolgreich durchsetzen.

Im **18. Jahrhundert** standen in der Slowakei mindestens **30 Glashütten** in Betrieb, also **viel mehr als im übrigen Ungarn**. Ihre Eigentümer waren **Adelige** und das Glas, das sie erzeugten, war hauptsächlich für den Gebrauch der Herrschaft bestimmt, zu der sie gehörten. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts traten in diesen Verhältnissen grundsätzliche Wandlungen ein. Auch wenn eine Reihe älterer oder auch neu entstandener Glashütten im Besitz des adeligen Großgrundbesitzers verblieb, hatten nun dennoch der **Pächter** und **Leiter** der jeweiligen Glashütte das Hauptwort zu sprechen. Vielen gelang es auch, die Glashütten, die sie zunächst gepachtet hatten, im Laufe der Zeit als ihr **uneingeschränktes Eigentum** zu erwerben.

Nach dem ungarischen Forscher S. Telkés gab es im Jahr **1856** im ungarischen Königreich insgesamt **46 Glashütten**, von denen sich **19** auf dem Gebiet der heutigen **Slowakei**, **13** im eigentlichen **Ungarn**, **9** in **Siebenbürgen**, **4** in **Kroatien** und **1** in der **Herzegovina** befanden.

In Wirklichkeit war jedoch die Zahl der slowakischen Glashütten nach unseren Feststellungen **viel größer**. So bestanden in der **Westslowakei** im heutigen Kreis **Nitra** **5 Glashütten**. Zum Graner (Estergomer) Domkapitel gehörte die Glashütte in Čaradice (mit einem Ofen mit 6 Häfen). Dem Fürsten Odescalchi gehörten die Hütte Drahožická in Skýcov und die Hl'boká Huta in Jedlové Kostolany (insgesamt zwei Öfen mit 14 Häfen). Der Pächter dieser Hütten war Ferdinand Pinkak, ein Sohn des Gründers der böhmischen Glashütte Pauline und

naher Verwandter der bekannten tschechischen Glasmacherfamilien Meyr, Kralik und Lobmeyr in Wien. Pinak erzeugte hochwertiges Hohlglas, Kristallglas und gewöhnliches sowie auch Flachglas. Dem Bischof in Nitra gehörte die Glashütte in Kľak (ein Ofen mit 9 Häfen), wo Hohlglas und Lampenzylinder hergestellt wurden. Der bekannte ungarische Magnat und Eigentümer mehrerer Glashütten im Komitat Gemer, Graf Forgách, besaß die Hütte Obycká und die Glashütte in Velčice (zwei Öfen mit 13 Häfen).

Im Kreis Topoľčany besaß Graf **Zay** eine Hütte in **Karolinental** [Zay-Ugrocz / Uhrovec] (ein Ofen mit 7 Häfen), die der aus Böhmen zugewanderte Glasmacher Růžička betrieb. Ferner sind noch die **Stará Huta** in der Ortschaft Zlatníky, die Glashütte in **Velké Uherce** und die Glashütte in **Nová Lehota** zu nennen; letztere war kurz nach der Jahrhundertmitte entstanden und wurde beginnend mit dem Jahr **1860** von **J. Zahn & Co. aus Moravská Květná** betrieben (insgesamt drei Öfen mit 21 Häfen). Auf der **Herrschaft Brumov an der Grenze Mährens besaß Baron Sina** [SG: vor ihm Herrschaft Illyésházy] die **St. Sidonien-Hütte (zwei Öfen mit 16 Häfen), die seit dem Jahr 1859 der bekannte mährische Glasgroßunternehmer und spätere Gründer der Glashütte in Lednické Rovne (1892), Josef Schreiber, in Pacht** hatte. Im Süden des Kreises Levica befand sich eine Glashütte in Drženice.

Ein ausgesprochenes Glaserzeugungsgebiet war die **mittlere Slowakei**, wo seit Mitte des 17. Jahrhunderts im Verlauf von zweihundert Jahren sukzessive etwa **30 Glashütten** entstanden, von denen um die Mitte des 19.

Jhdts. noch **15 tätig** waren. Diese Glashütten waren: im Kreis Zvolen [Altsohl] **Blýskavica** die auch als **Balážova Huta** bezeichnet wurde, **Čabrad**, **Detvianská Stará Huta** (diese Hütte entstand um die Mitte des 18. Jahrhunderts und ging kurz nach der Mitte des 19. Jahrhunderts ein), **Skalisko**, **Hriňová** und die Glashütte in **Sliach**; im Kreis Banská Bystrica die Hütten **Dolina** und **Sihla** [gegr. 1744]. Im Kreis Lučenec gab es die meisten Hütten: **Dolná Bzová**, **Horná Bzová**, **Katarínska Huta**, **Látky**, **Málinec**, **Utekáč** und **Zlatno**. Schließlich ist im Kreis Liptovský Mikuláš die Glashütte **Malužina** zu nennen, die auch unter der Bezeichnung **Boca** bekannt war. Dort wurde Glas in 22 Öfen mit 140 Häfen erschmolzen. Die **berühmteste dieser Glashütten** waren die dem Grafen Forgách gehörende und vom Hüttenmeister A. Pichler geleitete Glashütte in **Utekáč**, ferner **Hriňová** - Eigentümer Graf **Esterházy** und Leiter Ignac Perger, **Katarínska Huta** und **Málinec**, die gemeinsam mit der Hütte **Sihla L. Kuchinka** leitete, und schließlich **Zlatno**, wo **Johann Zahn die Glashütte im Jahr 1838 errichtete**. Es wurde Glas jeder Art erzeugt: Katarínska Huta, Málinec, Utekáč und Zlatno erlangten Ruhm durch die Erzeugung von Glas, das das damalige **böhmische Glas nachahmte und in manchen Spitzenerzeugnissen diesem gänzlich ebenbürtig** war. Die Erzeugnisse dieser Glashütten setzten sich auch auf den Auslandsmärkten erfolgreich durch, wo sie manchmal auch dem Glas aus Böhmen Konkurrenz machten. [...]

PK 2004-1-17, Hetteš: Literaturangaben zu Glas der Slowakei

Siehe unter anderem auch:

Zur Geschichte von Valašské Meziříčí und Krásno sowie der Glaswerke S. Reich:

- PK 2002-4 SG, Die Glaswerke S. Reich & Co. in Mähren**
- PK 2003-2 Podzemná, Die Glassammlung des Museums in Valašské Meziříčí [Sbírka skla]**
- PK 2003-2 Mikulaščík u. Sztefek, Zur Geschichte der Glaswerke S. Reich & Co. in Nordostmähren**
- PK 2003-2 Mikulaščík u. Sztefek, Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí bis 1945, Vsetín 1990**
- PK 2003-2 SG, Die Glaswerke S. Reich & Co. in Mähren (Neufassung)**
- PK 2003-2 SG, Zeittafel Glaswerke S. Reich & Co., Mähren**
- PK 2003-2 SG, Das Walachische Königreich**
- PK 2003-4 SG, Daten zur Ergänzung der Geschichte S. Reich & Co., Krásno - Wien**
Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien (erg. 09-2003)

- PK 2002-2 SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke?**
- PK 2002-2 SG, Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien**
- PK 2002-3 SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke? Karten Abb. 2002-2/114, Abb. 2002-2/125**
- PK 2002-4 SG, Glashütten und Glaswerke in der Slowakei, ehemals „Oberungarn“**
(Schreiber, Kuchinka, Kossuch, Zahn ...)
Karten Abb. 2002-2/125, Abb. 2002-4/222 u. Abb. 2002-4/223
- PK 2002-4 Adlerová, Ausstellung tschechisches Pressglas „České lisované sklo“,**
Gottwaldov / Zlín 1972, Katalog-Verzeichnis Historisches gepresstes Glas (1810-1950)
- PK 2002-5 Varga, Régi Magyar üveg [Geschichte des ungarischen Glases]**
[mit Literaturangaben]
- PK 2002-5 SG, SG, Zeittafel Ungarn / Siebenbürgen (zur Geschichte des ungarischen Glases)**
- PK 2003-1 Neuwirth, SG, Gläser von Leó Valentin Pántocsek (1812-1893),**
Chemiker in der Glasfabrik Joseph G. Zahn, Sladno / Zlatno bei Losoncz, Ungarn



- PK 2003-3 **Viktora, K., Entwicklung der Glasindustrie in Mähren [Vývoj sklárství na Moravě]**
 PK 2003-4 **SG, Stopfer, Andenken-Becher und -Teller mit Medaillon „SZT. ISTVÁN KIRÁLY“**
 Becher mit Marken von S. Reich & Co., Krásno - Wien
- PK 2004-1 **SG, Zeittafel Glaswerk Zlatno von Johann Georg Zahn, bei Lučenec, Slowakei**
 PK 2004-1 **Anhang 17, Hetteš, Die Glaserzeugung in der Slowakei - Geschichte einer tausend-**
jährigen Entwicklung (Glasrevue 1974, Hefte 8 / 9 / 10 / 11 / 12)
- PK 2004-1 **Anhang 20, Reich, Die Hohl- und Tafelglas-Industrie Oesterreichs, Wien 1898**
 PK 2004-4 **SG, Glasunternehmen Slovoglass AG,**
 Glaswerke in Poltár, **Zlatno, Katarinska Huta, Slowakei**
- PK 2005-3 **Glasrevue 1986-02, Redaktion, Glas aus Slowakischen Glashütten**
(Zlatno, Katarínska Huta, Málinec, Lednické Rovne, Poltár)
- PK 2006-2 **Borsos, Die Glaskunst im alten Ungarn**
 PK 2006-4 **SG, Geschichte der Glashütten Františčina hut' und Mariánská hut', S. Reich & Co.**
 im Karlovské muzeum (Heimatismuseum Velké Karlovice)
- PK 2006-4 **SG, Mariánská hut' - die Glashütte von S. Reich & Co., um 1873 am Ende der Welt; Velké**
 Karlovice - das vielleicht kleinste Glasmuseum der Welt.
 Wer hat den „Walachen“ das Glasmachen beigebracht?
- PK 2007-1 **Tronnerová (Vejrostová), Glasindustrie in Mähren - Die Produktion der Firma J. Schreiber**
& Neffen in der Sammlung der Moravská galerie v Brně [Mährische Galerie Brunn]
- PK 2007-1 **Tronnerová (Vejrostová), SG, Ansichten der Glashütten und Zechen**
 von Josef Schreiber & Neffen 1857 - 1882
- PK 2008-4 **SG, Das „Walachische Königreich“ - „Valašské Království“**
 PK 2008-4 **Dobeš, Chronik der Glasfabrik Krásno (Kronika Krásenských skláren)**
 Tableau Hüttenbeamte 1908 (Auszug)
- PK 2008-4 **SG, Anmerkungen zum Abdruck der Chronik der Glasfabrik Krásno**
(Kronika Krásenských skláren), František Dobeš und andere, Krásno 1962
- PK 2009-3 **Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín**
Die Glashütte in Nový Hrozenkov [Sklárna v Novém Hrozenkově]
(Glashütte Halenkov-Brezita in Mähren)
- PK 2009-3 **SG, Material zu Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín -**
Glashütten Nový Hrozenkov / Halenkov-Brezita
(Herrschaften Illyésházy / Illésházy, Žerotín / Zierotin)
- PK 2009-3 **Šigut, Elias Majer, Führer der geheimen Nichtkatholiken in der Herrschaft Rožnov - Bild**
 aus der religiösen Geschichte der Walachei, Teil 1 und 2, Rožnov pod Radhoštěm 1939
- PK 2009-3 **SG, Portáši / Portaschen und Briganten in der Walachei, Nordostmähren**
 PK 2009-4 **Glasrevue 1987-11, poc, Thermosflaschen ... - Glasfabrik Clara in Utekáč, gegründet 1787**
 PK 2009-4 **Glasrevue 1987-09, Die Besten der Besten 1987 - Slowakische Glaswerke Bratislava,**
Katarinska Huta, Lednické Rovne, Nemšová, Nová Baňa, Poltár, Trnava, Zlatno
- PK 2009-4 **Glasrevue 1988-10, Kalabisová, Glashütten Stredoslovenské Sklárne - Katarinska Huta,**
Málinec, Zlatno, Poltár und die Familien Kuchinka und Kossuch, Zahn ...
- PK 2009-4 **Anhang 01, Baletka, Juden in der Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí**
 PK 2010-3 **Vejrostová (Tronnerová), Ausstellung „Luxusglas und dekoratives Glas“**
(Kunst oder Gewerbe? Glaswesen in Mähren 1850 - 1918)
 Ausstellung in der Mährischen Galerie in Brunn vom 9. Dezember 2010 bis 13. März 2011
- PK 2011-2 **SG, Mährische Galerie in Brunn, Ausstellung 10. Feb. - 12. Juni 2011**
 Künstlerische Produktion der Böhm.-Mähr. Glaswerke in den 1940-er Jahren
 Vejrostová (Tronnerová), Českomoravské sklárny a.s. dříve S. Reich & Co.
- PK 2011-2 **Mayer, Die Glashütte in Hutisko / Mähren**
 PK 2011-2 **SG, Das Waldgebirge der Walachen im Nordosten von Mähren um 1835**
 Auszug aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, I. Band, Prerauer Kreis, Brunn 1835
- PK 2011-2 **SG, Wsetin, die protestantischen Walachen und ihr Aufstand gegen die Habsburger**
 Auszüge aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, IV. Band, Hradischer Kreis. Brunn 1838
- PK 2011-2 **SG, Herrschaften Buchlau und Koritschan und die k. Stadt Gaya, Mähren um 1838**
 Auszüge aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, IV. Band, Hradischer Kreis. Brunn 1838
- PK 2011-2 **SG, Fideikommiß-Herrschaft Nikolsburg von Dietrichstein und die Juden in Mähren**
 Auszüge aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, II./III. Band, Brünner Kreis. Brunn 1837
- PK 2011-2 **Elvert, Beiträge zur Geschichte der Rebellion, Reformation, des dreißigjährigen**
Krieges und der Neugestaltung Mährens im siebzehnten Jahrhunderte. (Auszug)
- PK 2012-1 **Pongrácz, Der letzte Illyésházy (Stephan / István Graf Illyésházy, 1762-1838) (Auszug)**
 PK 2012-1 **SG, Die ungarische Sonntagszeitung „Vasárnapi Ujság“, Budapest 1854-1922**



Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema: suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-2w-sg-glaswerke-ungarn.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-4w-sg-glaswerke-slowakei.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-5w-varga-ungarn-glashuetten.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-5w-sg-ungarn-zeittafel.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-neuwirth-zlatno-pantocsek-iris
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-zeittafel-schreiber-neu.pdf (PK 2003-4)
- www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2004-1w-17-hettes-glashuetten-slowakei.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2004-4w-07-lednicke-rovne-1892-1942.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-4w-slovak-glasgeschichte.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-1w-tronnerova-schreiber-fabriken.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-gaebel-schreiber.pdf (Zay-Ugroc)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-schreiber-wien-1873.pdf (Zay-Ugroc)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-glasrevue-1987-11-utekac.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-glasrevue-1988-10-kuchinka.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-glasrevue-1986-zlatno.pdf

zu Illyésházy:

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-baletka-glashuette-hrozenkov.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-material-baletka-hrozenkov.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-04-baletka-juden-valasske-krasno-2004.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-walachen.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vejrostova-reich-schreiber.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-pongrazc-illyeshazy-1884.pdf

Abb. 2002-4/223, **korrigiert PK 2009-11, ergänzt PK 2012-1**

Karte Slowakei, Ausschnitt Zvolen - Kokava - Lučenec, Glashütten bzw. Glaswerke, aus GOOGLE MAPS (2012-01)

1 Zvolen [Altsohl], 2 Detva an der Slatina, Zlatno a, 4 km östl., Dolná Bzová, 8 km östl., 3 Dolina, Zlatno b, 4 **Sihla**
 5 **Utekáč**, 6a Kokava nad Rimavicou, **Vlkovo**, 6b **Zlatno**, 7 **Poltár**, 8 **Málinec**, Hámor, Látky, Dobrý Potok, Vlčovo, 10 km nordöstl.
 9 Cinobaňa, **Katarínska huta**, Stupník, **Samoterč**, 6 km südl., 10 Lučenec [Losoncz an der Ipel / Eipel], 11 Podrečany 10 km nördl.
 12 **Vigľaš**, 13 **Vigľašská Huta - Kalinka**, 14 Stara Huta, 15 **Hriňová**, 16 **Detvianska Huta**

